

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 74 (2019)
Heft: 3

Artikel: "Dies müsste ein Schulfach sein, schon in der Primarschule!"
Autor: Kissling, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-976427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Dies müsste ein Schulfach sein, schon in der Primarschule!»

Beat Kissling. So kommentierte eine Berufsmaturandin in meinem Fach Sozialwissenschaften unsere Beschäftigung mit Agrarökologie. Wir hatten im Film «Zukunft pflanzen» der französischen Dokumentaristin Marie-Monique Robin das «Milpa»-System in Mexiko, Methoden der Agrarforstwirtschaft in Malawi, das Push-Pull-Verfahren in Kenia und das Teikei-System in Japan kennengelernt. Die modisch gekleidete junge Frau sprach aus, was viele ihrer Klassenkamerad(inn)en nickend bestätigten. Dies, nachdem wir uns im Unterricht bereits gründlich mit der globalisierten, industrialisierten Landwirtschaft mit all ihren Auswirkungen für Mensch, Tier und Ökologie befasst hatten.

Unser Studium der Erkenntnisse des Weltagrarberichts sowie der ernüchternde Blick auf die Massentierhaltung und «Fleischproduktion» hatte ihnen zu einem gut begründeten ethischen Standpunkt in Fragen der Nahrungsmittelproduktion verholfen. Auch die Folgen der systematischen Zerstörung der wichtigsten Grundlage in der Landwirtschaft – des Bodens – durch die hochgradige Mechanisierung sowie die radikale Dezimierung der Artenvielfalt durch alle Arten von Herbiziden, künstlichem Dünger und Fungiziden waren ihnen bekannt.

Inzwischen kann ich meinen Berufsmaturaklassen auch Gelegenheiten bieten, praktizierende Vertreter der solidarischen Landwirtschaft sowie ihre Philosophie und Praxis kennenzulernen und mit der gängigen Nahrungsmittelversorgung zu vergleichen. Ich bekam gesagt, dass die Begegnung mit den engagierten jungen Biobauern lebhaft Diskussionen in ihren Familien und Freundeskreisen ausgelöst hat.

Diese Schilderungen zeigen, dass junge Menschen sehr empfänglich sind für einen differenzierten Einblick in die Landwirtschaft, wenn sie einen **lebendigen, realistischen Zugang** dazu erhalten und nicht dem medial vielfach verbreiteten Zerrbild verhaftet bleiben, unsere Bauern würden zu viel Unterstützung durch Steuergelder erhalten und seien nicht bereit, sich auf Veränderungen einzulassen. Ich habe bereits früher als Primarlehrer erlebt, was für ein emotionales

Erlebnis ein Tag auf dem Bauernhof z. B. für Drittklässler bedeutet.

Es bräuchte tatsächlich entweder ein eigenes **Schulfach** oder die bewusste Integration **landwirtschaftlicher** Themen in Fächern wie Biologie, Geschichte, Geografie oder Kochen. Dies sollte mit Exkursionen und regelmässigen Kontaktmöglichkeiten mit Höfen und Fachleuten verbunden sein sowie mit der Gelegenheit, mal selber ein wenig Hand anzulegen. Es ist heute ja viel die Rede vom interdisziplinären Arbeiten, wofür sich das Spektrum landwirtschaftlicher Fragen und Anliegen besonders eignen würde.



Neuer Bioforum-Beirat: B. Kissling. Foto: zVg

Ich selbst bin Gymnasiallehrer für **Pädagogik, Psychologie und Sozialwissenschaften** an Kantonsschulen und Berufsmittelschulen sowie Dozent für **Umweltethik** an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Ein Grundlagenwissen und etwas praktische Erfahrung in der Landwirtschaft konnte ich bei einem **Neben-erwerbskurs** vor etlichen Jahren sammeln. Anders als die anderen Teilnehmenden hatte ich keine Aussicht, einmal familiär einen eigenen Betrieb führen zu können. Meine Motivation, neben einem Vollpensum in der Schule, ein Jahr lang jede Woche einen Tag lang als Lernender die Schulbank zu drücken, war ein grundlegendes Interesse an der Landwirtschaft. Deren gesellschaftliche Bedeutung empfand ich wie Bildung und Gesundheit immer als zentral.

Engagement für eine lebensdienliche Landwirtschaft

Ich bin fest davon überzeugt, dass nachhaltige Formen kleinbäuerlicher Landwirtschaft – auf tragender Grundlage **agrärökologischen Wissens** – auch ein Schlüssel für die Emanzipation vieler Menschen in den Ländern der sogenannten Dritten Welt ist. Damit diese Menschen sich aus fatalen Abhängigkeiten und beschämender Ausbeutung durch die sogenannte industrialisierte Welt befreien können, sind aus meiner Sicht Projekte, wie Biovision sie in Afrika hat, traditionelle agrärökologische Anbaumethoden und neue Verfahren, die aus Kombinationen wissenschaftlichen und indigenen Wissens hervorgegangen sind, für die Realisierung der UN-Entwicklungsziele entscheidend. Wir brauchen engagierte junge Menschen, die an diesen Zielen aktiv mitwirken.

Vor etwa zwei Jahren bin ich durch den Ethiker, Theologen und gelernten Landwirt **Thomas Gröbly** auf «Kultur und Politik» und das Bioforum aufmerksam geworden. Die Lektüre von K+P spricht mich sehr an, weil darin ein enormes Spektrum an interessanten Themen und Aspekten in Form von Artikeln, Berichten, Interviews und Stellungnahmen vorgestellt wird. Die Mischung aus persönlichen Schilderungen, Erfahrungen mit dem Erproben verschiedenster Projekte sowie fundiert fachlichen, historisch, politisch und kulturell relevanten Beiträgen bietet eine sehr gehaltvolle Informationsquelle.

Beeindruckt hat mich bei Bioforum auch die Tatsache, dass **unterschiedliche Standpunkte** und Meinungen in verschiedenen Fragen mündlich und schriftlich offen und ehrlich, mit Respekt und Wertschätzung ausgetragen werden. Da ich selbst schon länger bildungspolitisch engagiert bin und mich öfters kritisch zu meines Erachtens höchst bedenklichen Entwicklungen im Schulwesen geäussert habe, sagt mir meine Erfahrung, dass eine solche **demokratische Diskussionskultur** heutzutage alles andere als selbstverständlich ist. Ich freue mich, auf meine Tätigkeit als **Beirat**, auf das persönliche Kennenlernen der vielen engagierten Personen und hoffe sehr, zur fruchtbaren Zusammenarbeit mit allen Beteiligten aktiv beitragen zu können. ●